



# JAHRES BERICHT 2011

„Das universitäre Umfeld ist geprägt von Veränderung, nicht nur in der Forschung, sondern auch im Studien- und Lehrbereich sowie in der Administration. Die universitäre Arbeits- und Studienwelt verändert sich dynamisch, damit steigt die Forderung nach mehr Flexibilität in der Gestaltung der Infrastruktur. Die Universität soll so gestaltet und ausgestattet sein, dass die Kommunikation belebt und die Kooperation und Entwicklungskraft insgesamt gestärkt werden. Der Dienstleistungseinrichtung Bibliotheks- und Archivwesen, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Die zentralen Themen, welche weit über das Jahr 2012 im Fokus der Tätigkeit stehen werden, sind im Vorschlag des Rektorats zum neuen Entwicklungsplan festgeschrieben. Die Umsetzung der im Entwicklungsplan formulierten Ziele entspricht einer konsequenten Fortsetzung der Bibliotheksaktivitäten und -projekte in den vergangenen Jahren: *„Die bedarfsorientierte Versorgung der WissenschaftlerInnen und Studierenden mit wissenschaftlicher Literatur und für Forschung, Lehre und Studium relevanten Medien ist langfristig sicherzustellen. Das bedingt auch den Ausbau der digitalen Bibliothek. [...] Die Universität Wien unterstützt die wissenschaftspolitische Forderung nach offenem Zugang (Open Access) zu wissenschaftlichen Publikationen. Sie beteiligt sich in Kooperation mit nationalen und internationalen Einrichtungen aktiv an der diesbezüglichen Diskussion. Eine konsequente Standortkonsolidierung, die Reduktion der Standorte durch Zusammenlegung zu größeren bibliothekarischen Einheiten, ermöglicht eine Ausweitung der Serviceleistungen für WissenschaftlerInnen und Studierende (z. B. Ausweitung der Öffnungszeiten). Die an der Universitätsbibliothek bereits etablierten neuen Aufgabenfelder mit gesamtuniversitärem Servicecharakter (z. B. Biblio- und Szientometrie) werden konsequent weiterentwickelt und im Rahmen der Qualitätssicherung genützt.“* (Auszug aus dem Vorschlag des Entwicklungsplans)“ (Aus dem Vorwort von Rektor Heinz W. Engl zum Internen Newsletter der DLE Nr. 21 / Jan. 2012)

## Standortreduktion als Erfolgsgeschichte

Die 2010 im neuen Haus Sensengasse 3a eröffnete Fachbereichsbibliothek Bildungswissenschaft, Sprachwissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft wurde aus neun verschiedenen Standorten zusammengelegt. Seither werden von einer Bibliothek drei Fachbereiche zweier Fakultäten so erfolgreich betreut, dass FachvertreterInnen über die Fakultätsgrenzen hinweg die FB-Leiterin für den Jahrespreis der Universität Wien 2011 nominierten und das Rektorat für die außergewöhnlichen Serviceleistungen den Jahrespreis 2011 zuerkannte.



Jahrespreis 2011: In der Bildmitte neben Rektor Engl! FB-Leiterin Mag. Sobel



Das Team der nachtschicht@ub

## nachtschicht@ub

In der Nacht vom 15. auf den 16. Juni 2011 waren Studierende erstmals eingeladen, in einer konzentrierten Aktion unter Betreuung von BibliothekarInnen ihre bis dahin nicht abgeschlossenen Arbeiten des Semesters fertigzustellen. Die FB Soziologie und Politikwissenschaften blieb für die nachtschicht@ub die ganze Nacht geöffnet. Bei diesem Pilotprojekt der DLE Bibliotheks- und Archivwesen ging es nicht einfach um eine Verlängerung der regulären Öffnungszeiten, sondern darum, Studierende, die gerade an einer wissenschaftlichen Arbeit schreiben, in ihrem Vorhaben zu unterstützen. Etwa 100 Studierende nutzten die offengehaltenen Räumlichkeiten und das fachliche Angebot: Die „UBNachtschichtler“ halfen bei der Recherche, bei Zitier- und Formatierproblemen, beantworteten Fragen zu Literaturverwaltungsprogrammen und Plagiatssorgen und boten mentale und moralische Unterstützung bei Schreibblockaden an. Darüber hinaus gab es auch kulinarische Unterstützung inklusive legaler Wachmacher aller Art. Aufgrund der positiven Resonanz wird es die nachtschicht@ub zukünftig jedenfalls ein Mal pro Semester geben.

## Fernseharchiv des ORF – Kooperation zwischen Universität Wien und ORF



ORF-Archivleiter Hayduck, ORF-Generaldirektor Wrabetz, Rektor Winckler, Univ.-Prof. Rathkolb bei Eröffnung

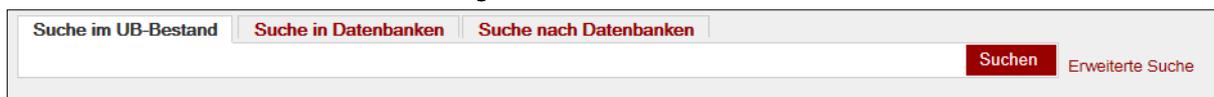
Im Mai 2011 wurde zwischen Universität Wien und ORF eine Kooperation geschlossen, die es Forscher/innen und Studierenden der Universität Wien ermöglicht, an einem eigens eingerichteten Arbeitsplatz an der FB Zeitgeschichte und Osteuropäische Geschichte / Standort Zeitgeschichte alle seit 1955 archivierten TV-Sendungen einzusehen. Das sind mehr als 500.000 Programmstunden und mehr als 5,5 Millionen Dokumente.

## Umstieg auf e-only bei ausgewählten Zeitschriftenverlagen

Die Universitätsbibliothek hat über 1.500 eJournals des Verlags Taylor and Francis (Routledge) lizenziert. Seit 2011 sind damit beinahe alle Zeitschriften des Verlags ab 1997 elektronisch zugänglich, darunter Zeitschriften aus insgesamt 30 verschiedenen Wissensgebieten. Auch für die Verlage Elsevier und Springer wurde die Umstellung auf e-only vorbereitet.

## Die Suchoberfläche u:search und Primo Central

Die UB Wien hat Primo Central lizenziert, eine Datenbank, die hunderte Millionen bibliographischer Datensätze beinhaltet. Dabei handelt es sich vorwiegend um Nachweise von Zeitschriftenaufsätzen, Buchkapiteln und Buchbesprechungen, die



Die Suchleiste mit den drei neuen Tabs (Reitern)

von großen Anbietern wie Web of Science, PubMed, Elsevier, Wiley-Blackwell, Springer und JSTOR stammen, aber auch aus vielen anderen Quellen. Durch die Einbindung von Primo Central in u:search erweitern sich die Suchmöglichkeiten für die BenutzerInnen: Bei „Suche im UB-Bestand“ (früher: Bücher & mehr) ist die Suche eingeschränkt auf Bestände, die die UB Wien in Print oder elektronisch im Bestand hat. „Suche in Datenbanken“, der frühere Tab Artikel&mehr, bietet den BenutzerInnen eine inhaltliche Suche *im* gesamten Primo Central Index sowie *in* thematisch zusammengestellten Datenbanken. - Im Gegensatz dazu kann durch die Einbindung des Datenbankservices in u:search in einem neuen 3. Tab „Suche nach Datenbanken“ mit Hilfe von Stichwörtern aber auch thematisch *nach* Datenbanken gesucht werden.

## European Summer School of Scientometrics

Die esss (European Summer School for Scientometrics) fand im September 2011 zum zweiten Mal statt und wurde in diesem Jahr von der Universität Wien ausgerichtet. Partnerinstitutionen waren wiederum die Humboldt Universität zu Berlin (Deutschland), die Katholieke Universiteit Leuven (Belgien) und das iFQ (Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung, Deutschland). Während das letztjährige Einstiegsprogramm in Berlin nur 3 Tage dauerte, wurde die Summer School heuer bereits auf 6 Tage ausgedehnt. Das umfangreiche Programm umfasste eine kostenfreie bibliometrische Einführung, eine Konferenz, Seminare, praktische Übungen sowie einen Workshop. Die Präsentationen der esss Konferenz sind über die esss Website ([www.scientometrics-school.eu](http://www.scientometrics-school.eu)) zugänglich.



Logo der esss

## Institutional Repository

Seit Anfang Dezember 2011 ist aus dem Datennetz der Universität Wien die Beta-Version des Institutional Repository (IR) der Universität Wien erreichbar (<http://ir.univie.ac.at>).

Das IR basiert auf PHAIDRA, in dem die Dokumente des IR archiviert werden. Für die Suche und Anzeige der archivierten Dokumente wurde in Zusammenarbeit mit dem ZID ein neues User-Interface entwickelt.

Das IR soll vor allem als Plattform für die weltweite Präsentation des in Open-Access erschienenen Forschungsoutputs der Universität Wien dienen. Technisch bietet das IR auch die Möglichkeit, primäre Forschungsdaten zu archivieren.

## Europeana Libraries

Die Universität Wien nimmt am Projekt Europeana Libraries teil, das sich zum Ziel setzt, wertvolle Objekte aus Museen, Sammlungen, Archiven auf einer europaweiten Plattform in digitalisierter Form zur Verfügung zu stellen. Die daraus entstehende Europäische Bibliothek will durch Vereinheitlichung der Zugangsmöglichkeiten eine einfache Benützung von wertvollen Büchern, Open Access-Zeitschriften und Archivmaterialien erlauben. Die hochqualitativen Bestände aus elf Ländern werden so aufbereitet, dass sie in Volltext in Europeana verfügbar sein werden. Im Jänner 2011 fand in der Nationalbibliothek der Niederlande in Den Haag das Kick-Off-Meeting statt, bei dem der Ablauf des Projekts, die einzelnen Work-Packages und die gemeinsamen Ziele präsentiert und diskutiert wurden. Weitere Treffen folgten im Juni und Dezember.

## Mobile Services der UB Wien

Seit Mai 2011 ist eine eigene Version der Website der UB Wien für mobile Endgeräte verfügbar. Im Zusammenhang mit der neuen mobilen Website wurden versuchsweise an verschiedenen Orten der Bibliothek sogenannte QR-Codes angebracht. Es handelt sich dabei um eine Art Strichcode, die über die Kamera von Smartphones eingescannt werden kann. Notwendig ist lediglich eine QR-Lese-App. Das Handy ruft dann automatisch eine Adresse im Internet auf und stellt die entsprechenden Informationen dar. Auf diese Art und Weise können Informationen auf einfache und interaktive Weise an Benutzer/innen weitergegeben werden.



Mobile Website und QR-Codes

## ubw:innovation

Um Innovationsmanagement konsequent umzusetzen, hat die DLE eine eigene Stelle ubw:innovation eingerichtet. Ihr obliegen Ideenmanagement, Markt- und Trendbeobachtung, Projektbegleitung und -beratung sowie koordinierende Funktionen im Rahmen der neuen Arbeitsfelder, insbesondere im Bereich der forschungsunterstützenden Services der Bibliothek.

## Archiv der Universität Wien

Im Jahr 2011 hat das Universitätsarchiv in Kooperation mit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung zwei Bände mit quellenkritischen Editionen von hier vorhandenen Matrikelhandschriften herausgebracht. Der erste Matrikelband enthält Namenseintragen der Wiener Rechtswissenschaftlichen Fakultät aus den Jahren 1402 bis 1442 und ist die älteste Quelle zur Geschichte der gelehrten Universitätsjuristen im deutschen Sprachraum. Der Kodex stellt ein erstrangiges Denkmal für die Erforschung der Personen- und Institutionengeschichte der Juridischen Fakultät sowie zur Sozialgeschichte der spätmittelalterlichen Gelehrtenwelt dar. Dem Editionstext ist eine Liste der amtierenden Dekane beigefügt. Die Matrikeledition wird durch ein Personen- und ein Ortsnamensregister erschlossen, das mit Hinweisen auf die zeitgenössischen, gedruckten Quellen der Universität erweitert wurde.

Der zweite neu erschienene Matrikelband bildet die jüngste Fortsetzung zu den Editionsbanden der Haupt- bzw. Rektorsmatrikel der Universität Wien und erschließt den Zeitabschnitt 1715/16 bis 1745/46. Er enthält Eintragungen von über insgesamt 6.764 Universitätsbesuchern mit Herkunfts- und Standesangaben sowie jährlich die Ergebnisse der Rektorswahl. Matrikel- und Aktenteil werden durch die Liste der Rektoren und ein Namens- und ein Ortsregister erschlossen.

## Schenkungen

### *Fachbereichsbibliothek Germanistik, Nederlandistik und Skandinavistik – Schenkung der Bibliothek Wendelin Schmidt-Dengler*

Die FB Germanistik, Nederlandistik und Skandinavistik erhielt die etwa 8.000 bis 10.000 Bände umfassende Bibliothek des für die österreichische Germanistik und das Wiener Institut prägenden Literaturwissenschaftlers Wendelin Schmidt-Dengler als Schenkung aus dem Besitz der Angehörigen. Die Bücher wurden bzw. werden in eigens dafür angefertigten Regalen in den Seminarräumen des Instituts geschlossen aufgestellt und sind über die Fachbereichsbibliothek benutzbar.

### *Archiv der Universität Wien – Teilnachlass Rupert Riedl*

Im Oktober wurde der Teilnachlass des Evolutionsbiologen Rupert Riedl aus dem Institut (Department) für Theoretische Biologie in das Archiv der Universität Wien übernommen. Rupert Riedl (1925–2005), seit 1971 als ordentlicher Professor an der Universität Wien tätig, war durch seine Bücher, die Mitwirkung an Naturdokumentationen für das Fernsehen und sein Engagement für den Natur- und Umweltschutz auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt.

## Ausstellungen und Veranstaltungshighlights

Im von der UNESCO ausgerufenen, internationalen Jahr der Chemie 2011 beteiligte sich die UB Wien in Kooperation mit den Instituten für Anorganische Chemie und für Biophysikalische Chemie mit einer chemischen Ausstellung im Foyer der Hauptbibliothek. Zahlreiche berühmte Chemiker, deren Büsten im Arkadenhof des Uni-Hauptgebäudes zu finden sind, wirkten im 19. und 20. Jh. an der Universität Wien; die UB ist im Besitz bedeutender Publikationen dieser Forscher. Eine Auswahl davon war von 14. November 2011 bis 20. Jänner 2012 zu bestaunen. Zu sehen waren u. a. die Beschreibung der Vöslauer Therme von Ernst Ludwig (1906), die Untersuchungen über das Papaverin von Guido Goldschmidt (1885) und als Prunkstücke zwei Bände des Hortus botanicus Vindobonensis des Nikolaus Joseph von Jacquin (1770-1776). Ergänzt wurde die Ausstellung durch Leihgaben des Auer-von-Welsbach-Museums in Althofen, Kärnten.

## Die Universitätsbibliothek Wien 2011 in Zahlen

Universitätsbibliothek	2011
<b>Bestand</b>	
Gesamtbestand in Bänden	
Hauptbibliothek	2.675.381
Dezentrale Bibliotheken	4.294.367
<b>Summe</b>	<b>6.969.748</b>
<b>Benutzung</b>	
Suchabfragen im Online-Katalog OPAC	12.668.263
Recherche in der neuen Suchoberfläche u:search	2.201.469
Startseite der UB Website (unique visitors)	2.471.328
Entlehnfälle insgesamt*	6.102.643

\* Einige der dezentralen Bibliotheken sind Präsenzbibliotheken, die nur einen eingeschränkten Entlehnbetrieb haben.